

Geschäftsbericht 2020

Sachverhalt

1. Vorbemerkungen

Das NürnbergStift stellt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 dem Werkausschuss (NüSt) zunächst zur Information vor.

Der Geschäftsbericht, bestehend aus Lagebericht, Jahresabschluss 2020 und Anhang, wird entsprechend § 4 der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) i. V. m. § 9 bzw. § 11 der Verordnung über die Wirtschaftsführung der kommunalen Pflegeeinrichtungen (WkPV) erstellt.

Der Jahresabschluss 2020 liegt dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung gemäß Art.103 Abs. 3 GO und Art. 106 GO vor.

Der Geschäftsbericht wurde im Vorfeld mit Ref. V und Ref. I/II abgestimmt.

Nach Begutachtung durch den Werkausschuss (NüSt) und den Rechnungsprüfungsausschuss wird der Jahresabschluss dem Stadtrat zur Feststellung sowie zur Erteilung der uneingeschränkten Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO und § 7 Abs. 1 Nr. 7 der Betriebssatzung vorgelegt.

2. Eckdaten zum Jahresabschluss 2020

Der Jahresabschluss 2020 des Eigenbetriebes NürnbergStift schließt wie folgt ab:

Bilanzsumme zum 31.12.2020	40.594.160,30 EUR
Jahresfehlbetrag 2020	-975.546,03 EUR
Kassenkredit zum 31.12.2020 (Inanspruchnahme)	71.232,58 EUR
Darlehensstand	7.986.610,73 EUR

Der Jahresfehlbetrag 2020 in Höhe von -975.546,03 EUR soll auf neue Rechnung vorge tragen werden.

Zum Wirtschaftsplanansatz 2020 verschlechterte sich das Ergebnis um rd. 325 TEUR (Jahresfehlbetrag WPL 2020 650 TEUR zu Jahresfehlbetrag IST 976 TEUR).

Investitionen 2020	
WPL	3.058 TEUR
IST	702 TEUR

3. Wirtschaftliche Situation

Ertragslage

Das Ergebnis für das NürnbergStift weist 2020 einen Jahresfehlbetrag aus. Im Vergleich zum WPL erfolgte eine Verschlechterung um 325 TEUR auf 976 TEUR.

Dies ist vor dem Hintergrund der Wirkungen der Corona-Pandemie zu bewerten. Einerseits waren die Möglichkeiten der Nutzung der Erstattungen für Mindererlöse (1.950 TEUR) und Mehraufwendungen (3.878 TEUR) gegeben, tlw. aber zeitlich befristet bis zum 30.09.2020 (Geriatrische Reha). Andererseits ist aber auch die Nichterstattung von Mindererlösen im Bereich der gesondert berechenbaren Investitionskosten (rd.158 TEUR) festzuhalten. Weiterhin wirkte die dringend notwendige Entscheidung zur Beibehaltung der ISO-Bereiche erlösmindernd.

Im Bereich der Beihilferückstellungen war ein überdurchschnittlicher Zugang (rd. 175 TEUR zum WPL 2020) zu verzeichnen, der schwerpunktmäßig auf die Zunahme der Inanspruchnahme dieser Leistung in den letzten 3 Jahren als ein Bewertungskriterium zurückzuführen war.

Die Leistungserträge fielen 2020 um 2.334 TEUR (- 9,3 %) zum WPL niedriger aus. Positiv wirkten die Erhöhung der Vergütungssätze (ab 01.07.2020 + 5,2 %). Negativ wirkten die zu ergreifenden Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona durch zeitweise Schließung der Tagespflege und Reha, Reduzierung der Kapazitäten beim Wiederanlauf der Tagespflege und Reha, die Umwidmung von Bereichen als ISO-Stationen sowie der Nachfragerückgang bei der Wiederbelegung. Bei den Belegungstagen ist ein Rückgang zum Vorjahr um 18.156 Tage festzuhalten.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit rd. 2.838 TEUR über dem WPL-Ansatz.

Den höchsten Kostenblock bilden weiterhin die Personalkosten mit 65,0%. Entsprechend der Pflegegradzusammensetzung, der weiteren bayernweiten Anpassung der Personalschlüssel in Folge der Änderung auf Pflegegrade, die Umsetzungen des PpSG, die Inanspruchnahme von Minderleistungsausgleichen gem. §27 SchwbAV sowie den Corona bedingten allgemein erhöhten Hygieneanforderungen sowie den erhöhten Pflegeaufwendungen zur Bewältigung des Ausbruchsgeschehen steht eine höhere Personalausstattung u.a. in der Pflege mit 330 VK gegenüber dem Vorjahr mit 325 VK sowie die Inanspruchnahme von Zeitarbeit.

Die Sachaufwendungen liegen mit 2.061 TEUR über dem Planansatz von 9.842 TEUR. Der Erhaltung und Sicherung der Betriebsbereitschaft wurde mit Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 1.048 TEUR begegnet. Die Abschreibungen (ohne Förderung) liegen mit 434 TEUR über dem WPL von 1.445 TEUR und ergeben sich hauptsächlich aus der weiteren bilanziellen Behandlung des Verkaufs von AHJ hinsichtlich der damit verbundenen Verkürzung der Abschreibungsdauer der Gebäude. Die Position Wirtschafts-, Verwaltungs-, Betreuungs- und Pflegebedarf erhöhte sich Corona bedingt um 2.146 TEUR zum WPL von 5.808 TEUR.

Zur Abdeckung Corona bedingter Minderleistungen und Mehrkosten wurden seitens des Bundes sowie des Freistaates Bayern Unterstützungsangebote gegeben. Nüst hat diese Angebote (Verpflegung, Prämien, Mindererlöse, Mehrkosten, inkl. für Testungen) in Höhe von 6.461 TEUR in Anspruch genommen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.035 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite erklärt sich die Bilanzerhöhung aus der Entwicklung der Forderungen (+1.301 TEUR, insbesondere Forderungen im Zusammenhang mit dem Rettungsschirm), der Erhöhung der Vorräte (+232 TEUR, Bestandsführung der nicht verbrauchten Corona-Tests) sowie des Rechnungsabgrenzungspostens (+27 TEUR). Die Kassenbestände erhöhten sich 2020 um 962 TEUR. Den Anlagenzugängen aus Investitionen in Höhe von

702 TEUR stehen die Abgänge aus Abschreibungen in Höhe von 2.183 TEUR sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 6 TEUR gegenüber.

Auf der Passivseite wirken sich der sich aus der GuV ergebende Jahresfehlbetrag für 2020 (-975 TEUR) und die Entwicklung der Sonderposten (- 237 TEUR) reduzierend auf die Bilanzsumme aus. Erhöhend wirken die Entwicklung der Verbindlichkeiten (+ 1.289 TEUR, insbesondere aus Zahlungen der Sozialhilfeträger für 2021), die Rückstellungen mit 946 TEUR, u.a. für Personalarückstellungen mit 601 TEUR (Urlaub 356 TEUR, Beihilfen 194 TEUR) und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (12 TEUR).

4. Ausblick – Chancen und Risiken

Auch in 2021 wirkt die Corona-Pandemie erheblich weiter. Mit der Möglichkeit der zusätzlichen Immunisierung durch Impfungen besteht die Hoffnung, die Pandemie nun in den Griff zu bekommen. Weiterhin gilt es, die Erkenntnisse und Erfahrungen dieser Pandemie sowie die Möglichkeiten der qualitativen Verbesserung der Pflege sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich zu nutzen. Für die Einrichtungen des NüSt heißt es damit auch, wieder die Normalität (Betreuungsangebote, gemeinsame Veranstaltungen, Begegnungen) in den Alltag einfließen zu lassen. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt in 2021 in der deutlichen Anhebung der Belegung auf mindestens Vor-Corona-Belegung.

Bestehen bleibt, dass sich für die Folgejahre abzeichnet, dass die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Nürnberg vor großen Herausforderungen steht. Der demografische Wandel wird eine weitere Verknappung des Angebots an stationären Pflegeplätzen mit sich bringen, was ggfs. ein Reagieren des städtischen Eigenbetriebes NürnbergStift erforderlich macht, beispielsweise durch Aufstockung bisher vorgehaltener Platzkapazitäten.

Weiterhin muss unbedingt verhindert werden, dass im NürnbergStift ein Mangel an geeigneten Pflegekräfte entsteht. Dies kann nur gelingen, wenn sich das Unternehmen durch Maßnahmen zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung des Personals als sehr attraktiver Arbeitgeber positioniert. Diese Attraktivität muss vor allem dadurch erreicht werden, dass dem Thema der Innovation und Digitalisierung in der Unternehmensentwicklung zentrale Priorität eingeräumt werden.

Die bundesweite Umsetzung neuer Qualitätsindikatoren wird in 2021 ff. hohe Anforderungen mit sich bringen. Für die Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege endet das 1. Ausbildungsjahr und damit einhergehend ist eine Evaluation notwendig, um auf Entwicklung und die Qualität der Ausbildung gezielt Einfluss zu nehmen.

Für die weiteren Jahre verfolgt NüSt, die weitere Neustrukturierung des Gebäudebestandes. Die Bauaktivitäten für das neue August-Meier-Haus wurden erfolgreich gestartet und die ersten Konturen des Gebäudekomplexes sind sichtbar. Aber auch hier zeichnen sich Auswirkungen der Corona-Pandemie (Rohstoffpreise, Rohstoffverfügbarkeit, Zeitplanung) ab. Die Weichenstellung für den Neubau der Nachfolgeeinrichtung St. Johannis mit der wbg ist erfolgt und auch die Sanierung und der Teilneubau des Standortes Platnersberg mit Unterstützung des Hochbauamtes der Stadt befinden sich auf gutem Weg.